

Periskop



Sex, Rechte und Politik – ein Artikel der «International Conference on Population and Development» (ICPD). Sex geschieht täglich 125 Millionen mal (woher wissen sie's?), und warum ist das noch immer Tabu? Warum sollte nicht Tabu sein, was eine exquisit private Angelegenheit ist oder sein sollte? Vor 15 Jahren, als die ICPD gegründet wurde, hat sie Kritik religiöser und politischer Opponenten geweckt. Ob sie ihr Ziel dennoch erreicht hat, sollte sich in diesen Tagen in Berlin zeigen. 20 Millionen Frauen haben keinen Zugang zu Antikonzeption; 1,5 Milliarden jungen Leuten fehlen sexualmedizinische und reproduktive «Services»; 33 Millionen sind mit HIV und AIDS infiziert etc. Traurig – aber soll Sex und Reproduktion künftig «geregelten Verhältnissen», Vorschriften und Regeln Platz machen? Die staatlichen Finanzbeiträge sinken. – *Lancet*. 2009;374:674–5.

Chirurgie, Chemie, Radiotherapie – und **Krebsvakzine**. 1999 wurde 2 Forschern des National Cancer Instituts der USA grünes Licht für neue Studien zur Krebstherapie gegeben. Im Juni 2009, nach 10 Jahren, berichten die beiden in Orlando über positive Ergebnisse mit Vakzinen gegen Prostatakarzinom und einen Hirntumor. Die wesentlichen und stark vereinfachten Schritte sind: 1. Tumorentifikation, Tumorproteine und Antikörperproduktion; 2. Tumorsuppression; 3. Produktion von T-Zellen; 4. Identifikation und Injektion der wirksamsten T-Zellen; 5. «Vakzine». Die Verifizierung und Quantifizierung von Wirkung und Nebenwirkungen der Vakzinen stehen als formidable Anforderung bevor. «Juuchz nid, bis d' überem Grabe bisch!» – *TIME Magazine*. 14.9.2009.

Elektiver Kaiserschnitt? In den USA werden 31,1% der Kinder durch Kaiserschnitt geboren. 80% der Frauen werden bei einer Zweitgeburt erneut den operativen Weg wählen. Das NIH fand kein Problem bei einem oder zwei Kaiserschnitten, aber elektiv sollten Kaiserschnitte nicht vor der 39. Woche durchgeführt werden. 672 Mütter mit einem vorangehenden Kaiserschnitt zeigten bei der zweiten Geburt unter geplanter vaginaler Geburt die besten Resultate in Bezug auf die Kinder. Notfall-Kaiserschnitt lieferte die schlechtesten Resultate; elektiver Kaiserschnitt erzeugte die höchsten Kosten, und die Babys hatten die höchste Rate von Aufnahmen in die Neonatalstation – aber fast 50% der Kaiserschnitte wurden vor der 39. Woche gemacht. Die Babys aber hatten im Verlauf um 20% mehr Asthma, Typ-2-Diabetes, Allergien, Adipositas etc. Gilt das mütterliche oder kindliche Recht? – *Lancet*. 2009;374:675–6.

Dupuytren's Kontraktur von Hand und Fingern nimmt mit dem Alter zu und kommt in allen ethnischen Gruppen vor. Standardtherapie ist die Fasziektomie, die aber mit etlichen Komplikationen verbunden ist. Neu ist die Verwendung von **Kollagenase** von *Clostridium histolyticum*, die – ohne Anästhesie – in die Kontrakturen der metacarpophalangealen und/oder interphalangealen Gelenke injiziert wird. In eine kontrollierte Studie wurden 308 Patienten mit Kontrakturen >20° aufgenommen. Primärer Endpunkt war eine Kontraktur von 0° bis 5°. Das Resultat der Kollagenase war mit 64,0° weit über den Placeboresultaten (6,8°). Die Beweglichkeit der Gelenke betrug 43,9° bis 80,7°. Die häufigsten Nebenwirkungen waren lokale Schwellung, Schmerz, Pruritus und vorüber-

gehende Schwellung der Lymphknoten. Nicht schlecht – und das in der Praxis! – *N Engl J Med*. 2009;361:968–79.

Natalizumab (NTZ) und progressive multifokale Leukoenzephalopathie (PML). PML ist eine seltene, tödliche Nebenwirkung des NTZ, ausgelöst durch JC-Viren. NTZ wird, allein oder in Kombination mit Interferon-beta, neuerdings für Patienten mit häufigen Schüben der Multiplen Sklerose verschrieben. 40000 Patienten erhielten NTZ, 14000 über ein Jahr, und 13 Patienten entwickelten eine PML. Man nimmt an, dass die Kombination auf einer Immunkompetenz oder der Mobilisation von Hirnzellen, die das JC-Virus enthalten, beruht. Die Ausscheidung von JC-Viren im Urin steigt an, die Konzentration im Serum ebenfalls, neue neurologische Befunde stellen sich ein, werden zunächst der Multiplen Sklerose zugeschrieben und schliesslich in Liquor und MRI als PML erkannt. Antivirale Medikamente sind bisher nutzlos. Keine Verwendung von NTZ ist vermutlich besser als NTZ-Entzug durch Plasmaaustausch. – *N Engl J Med*. 2009;361:1067–74/1075–80/1081–7.

Influenza A (H1N1). Inzwischen wurden der WHO bis zum 6. August 176 457 Erkrankungsfälle mit H1N1 und 1462 Todesfälle gemeldet. Die einzelnen Länder sind nicht länger gehalten, die individuellen Fälle auszutesten und zu rapportieren. Dementsprechend wird die Häufigkeit der tatsächlichen Erkrankungen unterschätzt. Für das UK hat die Universität Leicester bereits 175 Volontäre für die vorgesehene Vakzinestellung rekrutiert. – *Lancet*. 2009;374:This Week in Medicine.

Assoziation? Ein 23-jähriger Mann kommt mit Fieber seit zwei Tagen, Dyspnoe, Nausea und Myalgien. Das Ganze wird als virale Infektion behandelt, der Zustand verschlechtert sich, und der Mann wird mit Erbrechen und Photophobie hospitalisiert. Nikotin und Drogen werden negiert, Alkohol trinkt er mässig, gelegentlich übermässig. Er ist sexuell aktiv, sehr aktiv. Reisen führen um die halbe Welt. Er hat Fieber (38,8°), ist hypoton, die Leukozyten sind linksverschoben, Plättchen 123000. Die Aminotransferasen steigen, erreichen 13280 und fallen auf 2920 U/l, das Bilirubin steigt, Thrombozyten und INR fallen. Kulturen und gängige Antikörpersuche bringen nichts. Der Patient dämmert ein, Krampfanfälle und akuter respiratorischer Stress entwickeln sich ... Was liegt da vor? (Auflösung s. unten)

Ein fulminantes Leberversagen, zweifellos. Kulturen sind negativ, die Suche nach gängigen Viren etc. ebenfalls. Dann aber trifft der PCR-Assay positiv für HSV Typ-2 ein, am nächsten Tag ist auch das Bronchialaspirat HSV-2-positiv. Und woher der Infekt? Man war vor einigen Tagen in einem Nachtclub. Der junge Mann verschwindet mit einer Dame, die eine periorale, vesikuläre Läsion aufwies – einen Herpes labialis, und was der junge Mann aufwies, war ein fulminantes **Leberversagen durch HSH-2** bei früher akquiriertem HSH-1-Infekt. Nicht allzu häufig, aber wohlbekannt. – The Kiss of Death! – *N Engl J Med*. 2009;360:2564–8.